



## Antrag

der Abgeordneten **Martin Schöffel, Tanja Schorer-Dremel, Alfons Brandl, Wolfgang Fackler, Alexander Flierl, Petra Högl, Thorsten Schwab, Klaus Steiner CSU,**

**Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Dr. Leopold Herz, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

### **Entwicklungen auf dem Milchmarkt ernst nehmen – geeignete Maßnahmen ergreifen**

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest, dass die Corona-Pandemie auch erhebliche Auswirkungen auf die landwirtschaftlichen Märkte hat. Durch die Schließung der Gastronomie und Hotellerie sowie das Wegbrechen von Exportmärkten können gewohnte Warenströme nicht mehr fließen, erhebliche Preiseinbrüche in diesen Bereichen sind die Folge. Die Auswirkungen auf die einzelnen Unternehmen sind dabei sehr verschieden. Während eine Gruppe von Molkereien einen hohen Milchbedarf hat, haben andere Molkereien Probleme, ihre Milch mit einer angemessenen Wertschöpfung zu vermarkten.

Die Land- und Ernährungswirtschaft ist systemrelevant. Die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln steht für unsere Gesellschaft mit an vorderster Stelle. Dies gilt für unser eigenes Land, aber auch für die Bevölkerung in der EU. Der Handel von Grundnahrungsmitteln, wie z. B. Milchprodukten, ist essenziell für die Nahrungsmittelsicherheit in der EU, weil die natürlichen Voraussetzungen unterschiedlich sind – und nicht immer eine Eigenversorgung mit heimischen Nahrungsmitteln gegeben ist. Daher dürfen die Folgen der Krise nicht zu einem Strukturwandel in Verarbeitung und Erzeugung führen, der diese Sicherheit für die Zukunft gefährdet.

Der Landtag erkennt an, dass sich die bayerischen Molkereien in dieser schwierigen Situation gegenseitig unterstützen, um die gesamte in Bayern angelieferte Milch zu verarbeiten. Übermengen auf Molkereiebene sollte darüber hinaus zunächst durch eine Mengensteuerung auf Molkereiebene begegnet werden.

Für die weitere Marktstabilisierung wird die Staatsregierung gebeten, sich im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel für die Wiederbelebung bisheriger Handelsbeziehungen einzusetzen.

Sollte sich die Situation zu einer Marktverwerfung mit einem flächendeckenden Überangebot mit erheblichen Preiseinbrüchen auf dem gesamten Milchmarkt entwickeln, ist auf Bundes- und EU-Ebene darauf hinzuwirken, dass weitere wirksame Krisenmaßnahmen rechtzeitig aktiviert werden. Dabei müssen auch die freiwillige Milchreduzierung mit Anreizwirkung sowie als ultima ratio eine zeitlich befristete, EU-weite, obligatorische, entschädigungslose Milchmengenreduktion in Betracht gezogen werden. Für die letztgenannte Maßnahme ist darauf hinzuwirken, dass die hierfür notwendigen rechtlichen Grundlagen auf EU-Ebene rechtzeitig geschaffen werden.

**Begründung:**

Bayern ist die bedeutendste Milchregion in Europa. Nahezu 30 000 Milchviehbetriebe produzieren rund 8 Mio. Tonnen Milch und pflegen unsere Kulturlandschaft. Sie bilden die Grundlage für zahlreiche Arbeitsplätze im ländlichen Raum. Bayerische Milch und Milchprodukte liefern einen wichtigen Beitrag in der Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung im In- und Ausland, insbesondere in den übrigen europäischen Staaten. Die Corona-Pandemie hat durch die Schließung von Hotels und Gastronomie sowie dem Wegbrechen wichtiger Exportmärkte, wie denen in Italien, ganze Vermarktungsströme zum Erliegen gebracht. Deshalb muss jetzt alles unternommen werden, um den Milchmarkt möglichst rasch zu entlasten und verlorengegangene Absatzwege wieder auf- bzw. auszubauen. Gelingt dies nicht, sind stärkere Auswirkungen auf den gesamten Milchmarkt möglich. Preiseinbrüche wären dann die Folge, was unbedingt vermieden werden muss. Wirksame Kriseninstrumente müssen dann rechtzeitig aktiviert werden.

# Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Nikolaus Kraus, Dr. Leopold Herz, Johann Häusler, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Alexander Hold, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER),**

**Sandro Kirchner, Martin Schöffel, Alexander König, Tanja Schorer-Dremel, Alfons Brandl, Wolfgang Fackler, Alexander Flierl, Petra Therese Högl, Dr. Beate Merk, Benjamin Miskowitsch, Martin Mittag, Walter Nussel, Ulrike Scharf, Thorsten Schwab, Klaus Steiner, Klaus Stöttner CSU**

## **Bayerns Forstwirtschaft unter die Arme greifen I – Förderprogramm für holzbasierte Einzelraumfeuerungsanlagen sowie deren notwendige Umrüstungen ermöglichen**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, das Förderprogramm des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) zur Förderung von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien auch für Einzelraumfeuerungsanlagen sowie deren notwendigen Umrüstungen zu ermöglichen bzw. für Einzelraumfeuerungsanlagen die derzeit mögliche Förderung aufzustocken.

### **Begründung:**

Die bayerische Forstwirtschaft leidet sowohl bei Nutz- als auch bei Energieholz zunehmend unter einem akuten Nachfragemangel. Insbesondere Brennholz, das aufgrund von Sturmschäden und zunehmendem Schädlingsbefall zusätzlich anfällt, ist von dieser Problematik betroffen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Nachfrage nach Brennholz generell zurückgeht. Die Gründe hierfür sind vielschichtig. Viele Kachelöfen, Schwedenöfen und andere Kleinstfeuerungsanlagen entsprechen oft nicht mehr den Vorgaben der 1. BImSchV und verlieren aufgrund dessen ihre Betriebserlaubnis. Neubauten, insbesondere im privaten Bereich, setzen heute zusehends auf andere, meist hochtechnisierte Heizungssysteme. Effektive Energieeinsparmaßnahmen reduzieren zusätzlich den künftigen Wärmeenergiebedarf. Gegensätzlich dazu entwickelt sich der Energieholzanfall. Die genannten Gründe plus eine sich verändernde nachhaltige Waldbewirtschaftung führen in den nächsten Jahrzehnten zu einer beträchtlichen Zunahme von Brenn- und Energieholz. Die Klimaveränderung, zunehmende Trockenheit, der anhaltend hohe CO<sub>2</sub>-Ausstoß, der dringend erforderliche Waldumbau, eine verstärkte Tendenz zugunsten schnell wachsender Hölzer und insbesondere der vorhersehbare und schwer beherrschbare zunehmende Schädlingsbefall verstärken und verstetigen das Energieholzüberangebot. Das wesentliche Kriterium der Waldpflege und damit der Schädlingsprävention ist die jeweils schnellstmögliche Aufarbeitung und die Entfernung von Nutz- und Schadholz aus dem Wald. Dies ist zunehmend nicht mehr voll umfänglich möglich, da für große Teile dieses anfallenden Holzes kaum noch Nachfrage besteht. Daraus ergibt sich zudem eine ungünstige CO<sub>2</sub>-Bilanz, da ein Überangebot an Totholz, bzw. im Wald belassenes Häckselgut auch ohne Nutzung bei der Verrottung CO<sub>2</sub> freisetzt. Deshalb ist eine energetische Verwertung dieses Holzanfalls zur Wärmenutzung klimaeffizienter und aus regionaler Bewirtschaftung und Wertschöpfung auch nachhaltiger. Insofern ist es sinnvoll und ökologisch geboten, eine thermische Verwertung überschüssigen Holzes zu fördern und entsprechende Förderprogramme zu erweitern, bzw. auch für holzbasierte Kleinstfeuerungsanlagen aufzusetzen.

# Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Nikolaus Kraus, Dr. Leopold Herz, Johann Häusler, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Alexander Hold, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER),**

**Sandro Kirchner, Martin Schöffel, Alexander König, Tanja Schorer-Dremel, Alfons Brandl, Wolfgang Fackler, Alexander Flierl, Petra Therese Högl, Dr. Beate Merk, Benjamin Miskowitsch, Martin Mittag, Walter Nussel, Ulrike Scharf, Thorsten Schwab, Klaus Steiner, Klaus Stöttner CSU**

## **Bayerns Forstwirtschaft unter die Arme greifen II – Bezuschussung von Heizungsanlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien erhöhen**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, zu prüfen, welche Möglichkeiten es gibt, Investitionszuschüsse von Heizungsanlagen für die öffentliche und private Nutzung erneuerbarer Energien bei Neubauten, Bestandsgebäuden und Gebäudeumbauten zu erhöhen. Die Förderung soll im Rahmen vorhandener Förderprogramme und Haushaltsmittel abgebildet werden.

### **Begründung:**

Die bayerische Forstwirtschaft leidet sowohl bei Nutz- als auch bei Energieholz zunehmend unter einem akuten Nachfragemangel. Insbesondere Brennholz, das aufgrund von Sturmschäden und zunehmendem Schädlingsbefall zusätzlich anfällt, ist von dieser Problematik betroffen. Die Gründe für die sinkende Nachfrage sind vielschichtig. Aufgrund von Extremwetterereignissen wie beispielsweise Sturm und Nassschnee fallen jedes Jahr immer größere Mengen an Schadholz an. Auch der zunehmende Schädlingsbefall in unseren Wäldern mit den daraus resultierenden anfallenden Holzmengen überschwemmt den Holzmarkt zusätzlich und drückt somit den Preis für das Holz auf einen für unsere Waldbesitzer nicht mehr wirtschaftliches Niveau. Effektive Energieeinsparmaßnahmen beim Gebäudeneubau sowie energetische Nachbesserungen bei Bestandsgebäuden erschweren zudem den Absatz des anfallenden Holzes, auch wenn diese mit Sicherheit aus klimatischer Sicht zu befürworten sind. Der anhaltend hohe CO<sub>2</sub>-Ausstoß, welcher das Wachstum der Bäume ankurbelt, verstetigt zudem das Energieholzüberangebot. Umso wichtiger ist es daher, alle Absatzmöglichkeiten für unser anfallendes Holz zu ermitteln und diese weitestgehend auszuschöpfen.

Leider verlieren insbesondere Hackschnitzel- sowie aber auch Pelletheizungen zunehmend an Akzeptanz bei der Planung und Umsetzung beim Bau öffentlicher Gebäude. Es sind jedoch genau diese Heizsysteme, welche derzeit den größten Abnehmer an Schad- und Brennholz darstellen. Daher soll geprüft werden, inwieweit weitere Anreize durch Investitionszuschüsse von Heizungsanlagen für erneuerbarer Energien geschaffen werden können.

# Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Nikolaus Kraus, Dr. Leopold Herz, Johann Häusler, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Alexander Hold, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER),**

**Sandro Kirchner, Martin Schöffel, Alexander König, Tanja Schorer-Dremel, Alfons Brandl, Wolfgang Fackler, Alexander Flierl, Petra Therese Högl, Dr. Beate Merk, Benjamin Miskowitsch, Martin Mittag, Walter Nussel, Ulrike Scharf, Thorsten Schwab, Klaus Steiner, Klaus Stöttner CSU**

## **Bayerns Forstwirtschaft unter die Arme greifen III – Holzfaser statt Kunststoff**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag darüber zu berichten, welche Möglichkeiten es in Bayern derzeit gibt und welche Handlungsoptionen sie als zielführend erachtet, um eine geeignete Holzfaserstrategie zur Vermeidung von Kunststoff und Stärkung der Forst- und Holzwirtschaft auf den Weg zu bringen.

### **Begründung:**

Die Vermeidung von Kunststoffen (synthetisch und halbsynthetisch erzeugte Polymere) ist eine der größten umweltpolitischen Herausforderungen unserer Zeit. Aktuell ist unter anderem die Verschmutzung der Weltmeere das beherrschende Umweltthema und die Überlebensfrage großer Gebiete der Meeresfauna. Auch die Tourismusbranche vieler Entwicklungsländer leidet unter den enormen Mengen des anfallenden Plastikmülls. Produkte aus Holzfaser, wie beispielsweise Papier und holzbasierendes Verpackungsmaterial hingegen basieren auf einer natürlichen, vielerorts auch auf einer regionalen Rohstoffbasis. Der Umstieg von Kunststoffprodukten auf natürliche sowie ökologische Materialien und Gebrauchsgüter soll massiv beschleunigt und deshalb auch gezielt gefördert werden. Hierzu zählen Produkte und Materialien aus pflanzlicher Stärke gleichermaßen wie aus Holz und Holzfasern. Es bedarf also einer noch stärkeren Priorisierung der Bioökonomie hin zu einer umfassenden Marktreife botanischer Faserstoffe aus dem Rohstoff Holz. Das Beispiel der Fa. Lenzing in Österreich zeigt, wie diese Transformation praxis- und marktgerecht umgesetzt werden kann. Als Produzent von Zellstoff und Fasern bedient die Fa. Lenzing eine breite Wertschöpfungskette zur Produktion von Textilien und Vliesprodukten. Der Holzmarkt ist in jüngster Zeit völlig eingebrochen und die Holzbranche geht mindestens mittelfristig von einem zunehmenden Preisverfall und einer sich verschärfenden Absatzproblematik aus. Papierholz erreicht heute nicht mehr das Preisniveau, das bislang als Brennholz die untere Auffanglinie ausmachte. Zunehmend überlegen immer mehr Waldbesitzer dieses Holz nicht mehr im bisherigen Umfang aufzuarbeiten und aus dem Wald zu entfernen. Die daraus resultierenden Folgen sind absehbar, jedoch waldökologisch unverantwortbar. Die Klimaerwärmung, die zunehmende Trockenheit, immer mehr Schadereignisse in kürzeren Zeitabschnitten und sich unaufhaltsam ausbreitende Schädlingsinvasionen beschleunigen diesen Prozess. Die Funktion des Waldes als CO<sub>2</sub>-Speicher und Klimapuffer, aber auch als Naherholungsraum wird durch diese Entwicklung zusehends gefährdet. Deshalb ist es dringend geboten, zusätzliche Absatzwege zu generieren und die Absatzsicherheit auch für Faserholz langfristig zu gewährleisten. Deshalb ist es zielführend, eine geeignete Holzfaserstrategie auf den Weg zu bringen.